Love and Pain der ganz normale Schulalltag

Von LaikoUchiha

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Prolog	2
Kapitel 1: Akatsuki in Action	4
Kapitel 2: Stress vorprogrammiert	8
Kapitel 3: Harte Regeln	13
Kapitel 4: Eingewöhnungsphase leicht gemacht	18
Kapitel 5: Krabbeltierchen und andere Zwischenfälle	22

Prolog: Prolog

~ Prolog ~

Seit zwei Jahren bin ich bereits hier auf diesem Internat. Ihr fragt euch warum? Ganz einfach meine Eltern hatten keinen Bock mehr auf meinen Bruder und mich weswegen sie uns kurzer Hand abgeschoben hatten. Nett nicht wahr. Ich meine wie kann man seinen liebevollen Kindern so etwas antun. Okay liebevoll wäre jetzt wohl etwas übertrieben. Ab und an hab ich wohl mal etwas über die strenge geschlagen, aber hey ich bin fünfzehn. Jeder Junge in meinem Alter baut mal Mist. Jeder überfällt irgendwann mal einen Kiosk, fährt betrunken Auto - ohne Führerschein und fliegt von der Schule. Alles nichts dramatisches und trotzdem bin ich hier. Nicht das ich nicht versucht habe mit meinen Eltern zu sprechen, aber das war Zwecklos. Ihr Standpunkt ist das ich bis zu meinem achtzehnten Lebensjahr hier versauern soll. Klasse noch drei beschissene Jahre die ich hier ausharren soll. Alles - und damit meine ich wirklich alles hier nervt total. Egal ob Mädchen, Jungs oder Lehrer, alle sind total zum kotzen. Naja mal abgesehen von meiner Clique.

Sagte ich meine Clique? Wohl eher die von meinem Bruder und mir. Itachi ist siebzehn und somit zwei Jahr älter als ich. In seiner Klasse befinden sich fünf echt schräge Typen die alle samt einiges auf dem Kerbholz haben. Körperverletzung, Drogenkonsum, Diebstahl und so weiter und so weiter.

Bloß die Finger von ihnen lassen meint ihr? Nein die Jungs gehören zu unserer Clique. So ziemlich alle hier haben großen Respekt vor uns was auch gut ist. So haben wir zumindest unsere Ruhe. Hidan gilt als Brutalo nur weil er ziemlich schnell die Beherrschung verliert und hey er hat Ausdrücke drauf da bleibt sogar mir die Spucke weg.

Deidara - unsre Blondchen hat nen totalen Vollschatz. Er meint Explosionen seien Kunst. Vor einigen Jahren hat er aus Spaß ein Auto in die Luft gesprengt mit der Begründung - Explosion ist eine Kunst. Mal ehrlich der hat doch wirklich ne Schraube locker.

Pain - brutal und rücksichtslos. Gefühle kennt der nicht. Mehr kann ich über ihn nicht sagen. Ich gehe ihm meistens aus dem Weg. Wer weiß zu was der fähig ist. Itachi meinte vor kurzen zu mir Pain wäre unberechenbar.

Dann hätten wir noch Yahiko den einzigen von uns der mehr oder weniger anständig ist. Soll nicht heißen das er nicht auch anders kann. Und zu guter letzt unser Anführer Madera. Er ist wie Itachi und ich auch ein Uchiha - wir sind also irgendwie fernverwandt. Anführer warum? Ganz einfach der Typ ist einfach gnadenlos. Jeder wirklich jeder hat großen Respekt wenn nicht sogar Angst vor ihm. Egal ob Schüler oder Lehrer.

Wir sieben sind Akatsuki und mit uns legt sich keiner an.

Heute ist der Beginn eines neuen Schuljahres. Es werden viele neue Schüler erwartet - gespannt was da auf uns zukommt.

Kapitel 1: Akatsuki in Action

Kapitel 1.

Akatsuki in Action

Sasuke POV

„Langweilig.“, seufzte ich während ich einen genervten Blick aus dem Fenster warf. Die Sommerferien waren vorbei, nun sollte das öde Internatsleben weitergehen. Mein Bruder Itachi und ich hatten unsere Sommerferien zuhause bei unseren Eltern verbracht. Leider bestand jeder Tag nur aus Stress, Streit und Vorwürfen. Es schien so, als sollte die Ehe unserer Eltern nicht mehr lange anhalten. Traurig? Nicht wirklich. Ehrlich gesagt interessierte es mich nicht. Schließlich war ihr Interesse an uns auch nicht gerade groß, also was solls.

„Sasuke Uchiha, ich hatte nicht damit gerechnet dich hier nochmal wieder zu sehen nachdem was du dir letztes Jahr geleistet hattest.“ Aus meinen abscheulichen Gedanken gerissen fuhr ich herum und erblickte den angenehmen Teil dieses Absurden Internats. Meine Clique, zumindest ein Teil davon. „Dachtest wohl du wärst mich los. Zu früh gefreut, Pain.“ Angesprochener warf mir kurz ein böses lächeln zu ehe wir uns mit einem Handschlag begrüßten. Auch die anderen schritten gemächlich auf mich zu. „Pah den werden wir so schnell wohl nicht los, schade drum.“, entgegnete mir Deidara. Dei – wie wir ihn nannten war so ziemlich der komischste Typ des gesamten Internats. Nicht nur das er auffallen lange Haare trug, auch seine ganze Art war irgendwie komisch. In seiner Vergangenheit hatte er wohl einiges verbockt. Erst die Sache mit dem in die Luftgesprengten Auto, dann die Sache mit dem explodierten Schreibtisch von Herrn Hatake unserem Mathe Lehrer. Und immer wieder der Spruch – Explosion ist eine Kunst dazu diese total bescheuerte Handbewegung. Einfach irre der Typ, aber ein erstklassiger Freund genauso wie die anderen aus unserer Clique.

Wenn ihr jetzt dachte schräger ginge es nicht mehr, dann musste ich euch an dieser Stelle enttäuschen. Denn Dei war noch einer der harmlosesten.

Hidan dagegen hatte eindeutig keine gute Erziehung genossen. Nicht nur das er ständig irgendwelche nicht Jugendfreie Sprüche von sich gab, nein auch seine Manieren ließen deutlich zu wünschen übrig. „Sasuke du kleiner Penner wo ist dein Bruder abgeblieben?“ Genau das meinte ich. Wobei das für seine Verhältnisse sogar noch freundlich war. Bei Hidan bestand das komplette Lexikon – insofern er wusste was das war, nur aus Worten wie Penner, Drecksstück, Schlampe und so weiter. Ein wirklich netter Zeitgenosse nicht war. „Heute wieder besonders freundlich nicht war Hidan.“, entgegnete ich ihm fies grinsend. Auf seine Frage antwortete ich ihm jedoch nicht. Woher sollte ich denn bitte wissen wo sich Itachi mal wieder rum trieb. War ich sein Bodyguard? Oder gar sein Kindermädchen? Wohl eher nicht.

Der nächste im Bunde war Pain. Zugegeben äußerlich sah er ziemlich brutal aus. Piercings wohin das Auge blickte. Aber nicht nur das schreckte so ziemlich alle ab, auch seine Angewohnheit jedem, der nicht tat was er sagte, mal so richtig zu zeigen wo es lang ging verpasste ihm einen nicht sonderlich guten Ruf. Vor allem bei der weiblichen Hälfte des Internats nicht. Pain konnte mit Gefühlen nichts anfangen, dass

hatte ein Mädchen aus meiner Klasse letztes Jahr am eigenen Leib erfahren. Pain bekam eine Art Liebesbrief von ihr den er daraufhin nicht einmal las sondern sofort zerriss - mit den Worten. „Dummes geschwätz.“

Hinata, so hieß das Mädchen, fiel daraufhin in Depressionen und war nur ganz schwer wieder auf die Beine zu bekommen.

„Hey Leute, alles klar?“, ertönte eine Stimme aus dem Hintergrund. „Ach seit ihr auch schon da, Madara?“, entgegnete Dei sarkastisch. Dei und Sarkasmus? Wo hatte er denn das gelernt? Ein fasziniertes Lächeln legte sich auf meine Lippen.

Langsamem Schrittes näherten sich Madara und die letzten beiden Mitglieder unserer Clique. Namentlich Yahiko und Itachi. Das es mich besonders freute Madara wieder zusehen war kein Geheimnis. Madara war so etwas wie mein großes Vorbild.

Seine ganze Art und weiße Imponierte mir einfach. Sei es seine Vorlaute Art oder seine Gleichgültigkeit anderen gegenüber. Er war einfach einzigartig.

Zu Yahiko und Itachi gab es dagegen nicht viel zu sagen. Beide waren eher die ruhigen Typen, wenn gleich Yahiko auch ganz schön ausfallend werden konnte. Itachi war mehr so der Sympathieträger der Clique was man an seinen weiblichen ´Fans´ sehen konnte. Sie gründeten sogar den Itachi Fan Club. Krank oder?

„Musst du immer so blöde Fragen stellen Dei?“ Madaras gereizte Stimme lies darauf schließen das er sich wohl über irgendetwas geärgert haben musste. Naja das wäre nicht untypisch. Heute war der erste Schultag nach den ferien und jede Menge neuer Leute würden wir heute zu Gesicht bekommen. Ich wollte mir gar nicht vorstellen was für unterbelichtete `Neuzugänge` heute wieder hier eintreffen sollten.

„Schlechte Laune Mada?“, provozierte Dei noch einmal, was Madara innerlich zum kochen brachte.

Er packte Dei an der Kehle und drückte ihn unsanfte gegen die Wand. „Pass auf was du sagst sonst kannst du was erleben haben wir uns verstanden?“ Mehr als ein erschrockenes nicken kam von Deidara nicht. Madara lies von ihm ab und wandte sich uns wieder zu. Es musste wohl wirklich etwas vorgefallen sein sonst hätte er niemals so reagiert. Naja passiert nicht war?

„Seht mal die ersten Neuzugänge kommen.“ Ein gehässiges Grinsen legte sich auf Hidans Lippen. Das verhiess nichts gutes. Um das ´frisch Fleisch´ persönlich unter die Lupe zu nehmen begaben wir uns auf schnellsten Weg nach unten und heißen sie alle herzlich Willkommen.

Unsere Vorfreude auf Potenzielle Opfer wurde allerdings schnell getrübt. „Lauter Vollpfosten.“, entglitt es mir. Sollte es wieder ein Jahr ohne Aktion und Spaß werden? Es schien mir ganz danach. Ich verschränkte wieder einmal gelangweilt die Hände hinterm Kopf. Hatte Gedanklich schon das vergangene Jahr vor Augen. Sollte wirklich wieder alles total öde werden? Hatte diese Welt denn nichts interessantes mehr zu bieten?

Doch – das hatte sie. Eine weitere Schwarze Limousine fuhr vor. Ja sämtliche Schüler die dieses Internat zukünftig besuchten, wurden höchstpersönlich von zuhause abgeholt. Die Tür öffnete sich und eine von der Statur her sportliche junge Frau mit glattem dunkelbraunem Haar stieg aus. Blaue, strahlende Augen funkelten im Sonnenlicht. „Bombei!“, entfuhr es Dei´s Lippen. Und ich musste ihm Recht geben. Sie sah einfach nur heiß aus und der Meinung waren nicht nur wir beide.

Freu mich über jegliche Kommentare egal ob Positiv oder negativ.
LG eure Laiko :)

Kapitel 2: Stress vorprogrammiert

2.Kapitel

Stress vorprogrammiert

Yuugo POV

In wenigen Minuten sollte der Start für mich in ein neues Leben beginnen.

Es sollte mein erstes Jahr auf diesem Internat werden. Was hier wohl alles auf mich zukommen sollte. Gespannt und etwas nervös zugleich stieg ich kurze Zeit später aus der Limousine. Das Internat musste ja massig Kohle besitzen, wenn es sich leisten konnte jeden Schüler persönlich zuhause abzuholen. Auch die Außenfassade des Schulgebäudes bestätigte meine Vermutung.

Mein Blick schweifte über das Schulgelände dabei stach mir eine Gruppe Schüler ins Auge, die jeden, der an ihnen vorbei ging aufs genaueste musterte. Nettes Begrüßungskomitee, wenn auch nur auf den ersten Blick. Blöde Sprüche hier, Handgreiflichkeiten dort. Auch ich hatte die besondere Ehre mich als Vorführobjekt zu präsentieren. Schließlich musste ich, wie alle anderen auch da rein.

Erhobenen Hauptes und mit starren Blick schritt ich an der Gruppe vorbei. Das Getuschel hinter meinem Rücken steckte ich ohne weiteres weg. Das war mir nichts neues. Auf meiner alten Schule kam niemand mit meiner Art und Weiße zurecht, dass war auch der Grund warum ich jetzt hier war.

Ich betrat das Internatsgebäude und sah mich erst einmal ein wenig um. In Mitten des Eingangsbereiches stand ein großer Brunnen und um ihn herum zahlreiche Tische und Bänke. Der erster Eindruck war ganz okay. Das Ambiente war nicht schlecht. Kompliment.

Weiter hinten öffnete sich in diesem Moment eine große Zwischentür die zum Innenbereich führte. Ich beschloss mich auch dort ein wenig umzusehen.

Was sich mir dort bot war nicht in Worte zu fassen. Ein Innenbereich – ähnlich einem Garten mit Bäumen, Sträuchern und allem was dazu gehörte. Eine Wohlfülloase für gestresste Schüler. So was hatte ich noch in keiner Schule gesehen.

„Verschwinde, lass mich in Ruhe.“ Eine aufgebracht Stimme riss mich aus meinen Gedanken. Ich sah mich um und erspähte wenig später eine junge Frau mit blondem, glatten Haar, die wild um sich schlug. „Welchen Teil von Lass mich in Ruhe hast du nicht verstanden?“ Mit wem oder was sprach sie? Ich beschloss es heraus zu finden.

„Jetzt verschwinde doch endlich.“, befahl sie immer wieder.

Wenige Schritte von ihr entfernt erkannte ich ihr kleines Problemchen. Ein Marienkäfer der nicht ganz so wollte wie sie. Schien fast so als hätte sie Angst vor dem kleinen Tierchen. Mich beschlich das Gefühl ihr helfen zu müssen.

„Sei Vorsichtig sonst tust du dir, oder dem kleinen noch weh.“, entglitt es mir sanft.

Große graue, Katzenähnlich Augen starrten mich verwundert an. Ein Blick den ich nicht deuten konnte. „Wenn ich ihm weh tu ist er selbst Schuld. Ich hatte ihn liebsten gebeten zu verschwinden. Wenn er nicht hören will muss er eben füh..“ Noch bevor sie ihren Satz beenden konnte befreite ich sie von ihrem ungeliebten kleinen Freund. „Du

solltest dir lieber eine andere Freundin suchen.“, sprach ich geistesgegenwärtig zu dem Käfer. Was bei dem Mädchen für Kopfzerbrechen sorgte, dennoch bedankte sie sich höflichst. „Danke. Von selbst wäre der wahrscheinlich nicht abgehauen.“ Ein sanftes lächeln legte sich auf ihre Lippen. „Ich bin Rosalie Tirin und wie heißt du?“ Ein wenig überfordert mit der Situation hielt ich erstmals inne. Machte mich der zarte Klang ihrer Stimme etwa nervös? „Yuugo.“, antwortete ich knapp. Mein Blick krallte sich förmlichst an ihren kraftvollen Gesichtsausdruck. „Yuugo? Ein außergewöhnlicher Name. Bist du auch das erste Jahr hier?“ Wieder fiel meine Antwort knapp aus. Ich nickte lediglich und lies mich weiter von ihrem faszinierten Blick fesseln.

„Ich auch. Bis jetzt hatte ich allerdings noch nicht das Vergnügen normale Leute kennenzulernen. Was sich eben geändert hat.“ „Du meinst bis du den Marienkäfer kennen gelernt hattest?“ Er war ja auch wirklich niedlich. Zu meiner Verwunderung fing sie an zu lachen und ich - starrte sie verwirrt an. Warum lachte sie?

„Nein, ich meinte natürlich dich. Es ist wirklich schwierig die Leute hier richtig einzuschätzen. Die meisten tun so als könnten sie keiner Fliege was zu leide tun, aber in Wirklichkeit ist es wahrscheinlich ganz anders.“

„ICH BIN NARUTO UZUMAKI UND AB HEUTE GEHT HIER DIE POST AB, YEAH!“, schrie plötzlich jemand euphorisch. Rosalie und ich zuckten zusammen und sahen uns geschockt an. Wo kam diese Stimme her und vor allem wie zum Teufel konnte jemand nur ein so lautes Organ haben. Mein Blick überflog den gesamten Garten und erspähte einen mittelgroßen Jungen mit blonden zerzaustem Haar. Er stand einige Meter von uns entfernt und steckte die Arme in die Luft. Uns wurde sofort klar das er auch ein Neuling auf dem Internat sein musste, allerdings hatte er wohl die Schulregeln nicht ganz gelesen. Rumschreien war nämlich strengstens verboten. „Geht das ganze auch einen Tick leiser?“, entfuhr es Rosalies Lippen. Der Blondschof blickte wie wild um sich. Hatte er uns wirklich nicht gesehen? Und was bitte war das für eine komischer Typ?

„Oh tut mir leid ich wusste nicht das hier noch jemand außer mir ist. Hab ich euch erschreckt? Wenn ja tut es mir leid. Ich bin Naruto und bin neu hier und ich bin so total aufgeregt auf die Leute hier, die Schüler die Lehrer und...“, erzählte er aufgeregt. Ich für meinen Teil war weiß Gott nicht unfreundlich, aber hatte der Typ auch einen Ausschaltknopf? Er redete wie ein Wasserfall ohne Punkt und Komma. Zu meinem Glück gingen ihm irgendwann die Worte aus. Hätte er uns noch länger zu getextet hätte ich wohl die Geduld verloren und das passierte bei mir nur sehr selten.

Sasuke POV

Mittlerweile hatte es angefangen wie aus Eimern zu schütten weswegen wir die Flucht nach drinnen ergriffen hatten. Passend zu diesem Tag sollte es allerdings genauso attraktiv weiter gehen. Allerdings - mit weniger netten Mädels. Wir mussten feststellen das einige von ihnen richtige Kratzbürsten waren und das bekamen wir auch zu spüren. Allen voran Hidan und Pain. Letzterer war mittlerweile extrem angefressen da er wieder einmal mir Asna, einem Mädchen aus seiner Klasse zusammen geraten war. Asna kam letztes Jahr hier aufs Internat und lieferte sich gleich am ersten Tag eine heftige Diskussion mit ihm. Sowie auch heute. Manche Dinge änderten sich halt nie.

Zu meinem Bedauern hatte Pain seitdem echt ätzende Laune. Das war im vergangenen Jahr relativ oft der Fall und immer war Asna Schuld.

Doch als ob das nicht schon genug wäre - nein unser Gottesanbeter führte sich ebenfalls auf wie das letzte Arschloch. Er und Pain leisteten sich ein übles Wortgefecht in dem Hidan es natürlich wieder einmal übertrieben hatte. Er beschimpfte Pain bis aufs letzte. Und Arschloch war noch das netteste was er sich anhören musste.

Gerade als sich die Wogen wieder einigermaßen geglättet hatten passiert auch schon das nächste Missgeschick. Hidan stieß unsanft mit einer jungen Frau zusammen was ihn erst Recht wütend machte. Jetzt erlebte man Hidan in Action. Er hatte sein Opfer für heute gefunden.

Schade eigentlich denn die Lady, die ihn aus versehen angerempelt hatte, war echt ne heiße Schnitt. Mittelgroß, schlank. Wundervolle, blau strahlende, Mandelförmige Augen sowie blondes hüftlanges Haar, das vorne gestuft war.

„Du kleines Miststück pass doch auf.“, brüllte er wütend. So ziemlich alle im Raum zuckten zusammen. Kein Wunder bei Hidans Lautstärke.

„Hidan komm mal wieder runter.“, versuchte Yahiko ihn zu beruhigen doch zwecklos. Seine Worte fanden kein Gehör. „Spricht man so mit einer Frau?“, kam es forsch von der Blondine.

Madara und die anderen hielten inne. Es wagte doch wirklich jemand Hidan die Stirn zu bieten. Für einen Moment konnte das nicht einmal Er selbst verkraften. Er schwieg. Unfassbar zum ersten mal erlebte ich ihn sprachlos. Er stand einfach nur da und starrte seine Gegenüber an. Was ihm wohl durch den Kopf ging?

„Pah. Ich rede mit Tussis wie dir so wie sie es verdienen, du kleine Bitch.“, schrie er förmlich.

Zu seinem bedauern musste er feststellen das seine Worte sie völlig kalt ließen. So ziemlich jede währe jetzt heulend davon gelaufen, doch nicht sie. Unbeeindruckt von Hidans Nettigkeiten musterte sie ihn aufs genaueste. Für einige Augenblicke schien ihr Blick an Hidans zur Hälfte aufgeknöpften Hemd hängen genlieben zu sein. Ob ihr gefiel was sie sah? Meiner ersten Einschätzung nach interessierte es sie nicht sonderlich. Was zu ihrem

extrem Divenhaft Auftreten passte. Und schlagfertig war sie auch und das lies sie Hidan bis aufs Blut spüren.

„Was willst du dir mit deiner Vulgären Art Beweisen? Das du was besseres bist?“, fragte sie ihn kühl. Doch bevor Hidan ihr darauf antworten konnte schritt sie provozierend an ihm vorbei. „Na warte das wirst du bereuen“, stammelte der Herr der bösen Worte und ballte seine Hand zu einer Faust. „Cameron Shounee dir werd ichs zeigen. Ich lass mich doch von dir nicht bloßstellen du kleines -.“ „Hidan beruhig dich. Es reicht jetzt.“ Dei's Versuch Hidan zu beruhigen misslang komplett. Er giftete noch ewig weiter. Typisch.

Irgendwann war selbst ich von seinem blöden Gelaber genervt. Konnte er nicht einmal still sein?

Yahikos POV

Ich verstand langsam überhaupt nichts mehr. Warum musste sich Hidan so aufführen? Nur weil ihm diese Frau die Stirn geboten hatte? Lächerlich. Wie auch Pains Verhalten. Er war doch derjenige der Asna provoziert hatte und dann wunderte er sich warum sie

ihm Kontra gab. Ehrlich gesagt konnte ich Pain noch nie richtig verstehen. Ständig diese Stimmungsschwankungen. Aber am schlimmsten waren wohl seine kleinen Aussetzer die er ab und an hatte. Er hasste sämtlich Schüler und Lehrer hier, aber am meisten hasste er wohl Asna. Die Blauhaarige war die erste, die sich nichts von ihm Gefallen ließ und das akzeptierte er keinesfalls. Im Gegenteil. Mit nächtlichen Überfällen, Drohungen und solchen Sachen versuchte er sie einzuschüchtern. Ohne Erfolg. Asuna war einfach anders. Etwas Besonderes eben und ich – ich mochte sie, sehr sogar.

Mein Blick senkte sich. Hatte ich doch vor das Thema Asuna für immer zu beenden. In meinen Gedanken versunken und nach etwas Ruhe suchend, setzte ich mich an einen der leeren Tische. „Endlich Ruhe.“, entglitt mir wohlwollend.

„Itachiii.“ Ein Horde wild gewordener Furien stürmten den Eingangsbereich. Genervt schüttelte ich den Kopf. Nein nicht die. Itachis Fan Club gab sich die Ehre. Jedes mal veranstalteten sie ein übles Theater, in einer Lautstärke die nicht einmal Hidan toppen konnte. Ohne Rücksicht auf Verluste drängten sie sich durch die Menschenmaße. Ob jemand dabei zu Schaden kam war ihnen Egal. Hauptsache sie konnten ihren Itachi begrüßen. Auch das war für mich unverständlich, aber naja das war eben Typisch für diesen Internat.

„Könnt ihr liebeskranken Idioten nicht aufpassen?“, fauchte eine weibliche Stimme wütend. Ich fuhr herum und entdeckte eine junge Frau die auf dem Boden saß. Schien als hätte sich Bekanntschaft mit Itachis Freundinnen gehabt.

„Kindergarten!“ Wieder erklang eine wütende, weiblich Stimme. Dieses mal jedoch wusste ich wessen Stimme es war und woher sie kam. Asna hatte sich dem Mädchen auf dem Boden zugewandt. Sie reichte ihr ihre Hand und zog sie wieder auf die Beine.

Asna POV

„Rücksichtsloses Pack. Immer das gleiche mit denen.“ Was musste heute eigentlich noch alles schief gehen? Kaum war Itachi da drehen alle Weiber am Rad. Am liebsten würde ich jeder von ihnen den Hals umdrehen. Verliebt sein schön und gut, aber etwas mehr Rücksicht auf andere wäre wirklich angebracht. Wenn sie wüssten das Itachi gar nichts von ihnen wollte, hätte das für alle eigentlich nur Vorteile. „Danke.“ Die sanfte Stimme der jungen Frau brachte mich zurück in die Realität. Ich hoffte das sie sich nicht verletzt hatte. „Schon okay. Hast du dich verletzt?“, fragte ich sie besorgt. Zu meiner Beruhigung schüttelte sie den Kopf. „Nein, alles okay, aber ganz normal sind die nicht.“ Die braunhaarige zog ihre Schuluniform zurecht und hob ihre Tasche vom Boden auf. Auf dem Namensschild ihrer Tasche stand – wie auch bei jedem anderen hier, ihr Name. Samira Dilara Manyas. Ein wirklich außergewöhnlicher Name. „Normal ist hier kaum einer. Die meisten haben entweder einen an der Klatsche, oder sind total in sich gekehrt und reden kaum. Glaub mir es ist unmöglich mit allen hier zurecht zu kommen.“ Und ich sprach aus Erfahrung. Ich war bereits mein zweites Jahr hier und der einzige mit dem ich zurecht kam war Yahiko und das obwohl er zu Akatsuki gehörte. Die braunhaarige zog eine Augenbraue hoch, dabei fiel mir auf das sie wirklich Schöne Augen hatte. Grün Graue Seelenspiegel mit einem recht höflichem Ausdruck. Auch ihre Kontaktlinsen bleiben mir nicht verborgen. Klar fiel mir so was auf schließlich trug ich selbst welche. „Sag mal warum sind die denn vorhin so ausgeflippt? Hab ich was verpasst?“ „Die sind immer so und der Grund weswegen sie so austicken steht dort drüben.“ Ich zeigte Richtung Itachi. „Du meinst der mit den

Kapitel 3: Harte Regeln

3.Kapitel

Harte Regeln

Deidara POV

„Ich weiß genau was du denkst, Dei.“, kam es monoton von Sasuke. Pah warum wusste er immer was mir gerade durch den Kopf ging? Naja warum sollte mich das jetzt interessieren? Es gab wichtigeres. Klar war, Sasuke würde alles tun, um meinen Plan zunichte zu machen. Aber hatte ich überhaupt einen? Das wusste ich bis dato selbst nicht so genau. Ich wollte Itachi eines auswischen, weil er mir ständig die tollsten Mädels wegnahm. Zwar hatte er nie Interessen an denen, aber sie auch genauso wenig an mir - und Schuld war er. Genervt blickte ich in Itachis Richtung. Er unterhielt sich immer noch mit der hübschen braunhaarigen. Irgendwas musste ich tun sonst. „Ist das schön euch alle wieder zusehen.“ Eine verhasste Stimme riss mich aus meinen Gedanken. Nein nicht der. Warum zum Teufel musste ich ausgerechnet ihm am ersten Schulntag wieder sehen? Hatte das nicht noch bis Morgen Zeit? Frustriert widmete ich meine Aufmerksamkeit demjenigen, wegen dem ich das letzte Jahr ständig nachsitzen musste. Kakashi Hatake. Oh wie sehr ich ihn doch mochte. Die Ironie in meinen Gedanken spiegelte sich in meinem Blick und in meinen Worten wieder. „Wie ich sie doch hasse.“, entgegnete ich ihm freundlich. Ja ich war freundlich – Immer und vor allem zu ihm. Ich verschränkte genervt die Arme vor der Brust und funkelte Kakashi böse an. „Wie ich sehe hat sich dein Benehmen immer noch nicht gebessert, Deidara. Das ist Schade.“ Schade? Ich hatte es definitiv nicht nötig etwas an meinem Verhalten zu ändern. Wenn jemand etwas ändern sollte dann wohl er. Immer ließ er nur mich nachsitzen. Ich fragte mich die ganze Zeit schon was für ein Problem er bloß mit mir hatte. Ich war keineswegs schlimmer als Hidan oder Madara. Die beiden durften sich alles erlaube, aber schlug ich mal über die Strenge, musste ich gleich Nachsitzen. Argh Kakashi wie ich dich doch hasste. „Wie dem auch sei ich hoffe ihr freut euch genauso auf da neue Schuljahr wie ich. Das wird bestimmt genauso spannend wie letztes Jahr.“ Spannend? Was war daran bitte spannend? Ich wusste ja das Kakashi einen an der Klatsche hatte, aber das es so schlimm war, das wusste ich nicht. Ich meinte das einzige spannende vergangenes Jahr, war der in die Luft gesprengte Schreibtisch von ihm. Das gab ein Feuerwerk. Ein böses grinsen legte sich auf meine Lippen. Ich sollte ihm dieses Jahr auch wieder ein Freude machen um ihm zu zeigen wie gern ich ihn doch hatte.

„Hikari, Hikari, Hikari.“ lautes Weiber Geschrei hallte durch den Raum. Was war denn nun schon wieder los. Ich drehte meinen Blick Richtung Eingangstür. Dort stand eine ganze Horde aufgedrehter Mädchen, ohne SCHULUNIFORM! Was schließen wir daraus? Richtig, diese viel zu lautgeratenen Weiber durften hier eigentlich gar nicht sein. „Hikari, du bist die beste.“, schallte es immer wieder durch den Raum. Die Blicke sämtlicher Schüler waren mittlerweile auf sie gerichtet. Langsam aber sicher Riss mir der Geduldsfaden. Ich konnte diesen Lärm nicht ab. Reichte es mir schon, wenn Hidan seine fünf Minuten hatte, aber das ganze hier ging doch wirklich zu weit. Wütend setze ich mich in Bewegung, stieß alle – die mir in die Quere kamen beiseite. „Hika..“

„RUHE JETZT!“, brüllte ich förmlich. Sofort wurde es still und alle Blicke richteten sich auf mich. Wie ich das hasste. „Ihr habt hier nichts zu suchen also RAUS!“ Wieder wurde ich laut. So was kannte man von mir gar nicht. Wenn ich ehrlich war, war selbst mir mein Verhalten fremd, aber was solls. „Wie redest du denn mit den Mädels?“, fragte plötzlich eine Stimme. Im mitten der Horde stand ein blauhaariges Mädchen mit Goldschimmernden Kulleraugen. In ihrem Gesicht spiegelte sich die pure Lebensfreude, wenn gleich ihr Blick ein wenig wütend rüber kam. Zu meiner Überraschung trug das Mädchen eine Schuluniform. „Genau wie redest du eigentlich mit uns?“ „Wie ich mit euch rede? So wie man mit wildgewordenen Affen eben spricht. Ich sag es ein letztes mal bevor ich wirklich böse werde. Raus hier und zwar schnell.“ Ob das nett genug war? Ich glaube schon. Der Affenzirkus löste sich langsam in Luft auf und zurück blieb das blauhaarige Mädchen, welches mich böse anfunktete. Ich erwiderte ihren Blick ebenfalls böse. „Bist du jetzt zufrieden?“, giftete sie. „Oh ja, sehr zufrieden.“, entgegnete ich ihr. Immer wieder funkelten wir uns Böse an und warfen uns blöde Sprüche zu, bis, ja bis unsere kleine Auseinandersetzung unterbrochen wurde.

„Was ist denn hier schon wieder los?“ Was für ein scheiß Tag. Warum passierte so etwas immer nur mir.

„Was macht ihr hier für einen Aufstand, Deidara?“, fragte er. Der nächste Lehrer den ich nicht leiden konnte. Wobei Lehrer traf es nicht ganz. Vertrauenslehrer war die bessere Bezeichnung. Zumindest schimpfte er sich so. Aber war das überhaupt ein Beruf. Ich meine sich von anderen ihre Leidensgeschichte aufschwätzen lassen und dafür noch Kohle kassieren, war doch wirklich nicht schwer. Das bisschen zuhören und danach dumme Ratschläge geben das konnte doch wohl jeder. „Machst du schon wieder Ärger? Mal ganz ehrlich du bist fast schon genauso schlimm wie Hidan.“ Klatsch. Das war wie ein Schlag ins Gesicht. Niemand stellte mich auf eine Stufe mit diesem unterbelichteten Vollidioten und schon gar nicht er. „Pass auf was du sagst, Obito.“, entfuhr es mir wütend. Meine Hände ballten sich zu Fäusten. „Nein du solltest aufpassen Deidara. Langsam gehst du mit deinem Verhalten echt zu weit. Ich sag es dir jetzt ein letztes Mal. Zügeln dich sonst fliegst du vom Internat und das würde deinen Eltern bestimmt nicht Gefallen, schließlich zahlen sie eine Menge Geld. Und was dich angeht, Hikari Tenshin, dein Fan-Club hat hier drin nichts zu suchen. Ich möchte dich bitten das du dafür sorgst das sie sich von hier fernhalten, ansonsten muss ich das der Schulleitung melden.“, mahnte er freundlich. Warum waren immer alle zu mir so unfair? Ich verstand das nicht. „Ist in Ordnung. Es tut mir Leid, aber sie ließen sich einfach nicht zurückhalten.“, entgegnete sie lächelnd. Pah immer dieses falsche lächeln – bei allen hier. Mir reichte es ich wendete mich ab und ging zurück zu den anderen. Eine ganze Weile stand Obito noch bei der neuen und unterhielt sich anscheinend prächtig mit ihr. Immer das gleiche, jedes verflixte Jahr. „Dei, was ist denn heute los mit dir?“ Auf Sasuke Frage gab ich keine Antwort, warum auch.

Kakashi POV

Das konnte ja heiter werden. Deidara und Hidan machten schon wieder nix als Ärger und das obwohl das Schuljahr noch nicht einmal richtig begonnen hatte. „Viele neue Gesichter, nicht wahr Kakashi.“ Eine Hand legte sich auf meine Schulter. Ich drehte meinen Kopf nach rechts und erblickte – Asuma. „Oh hey Asuma du bist ja auch schon da.“, antwortete ich lächelnd. Asuma war Geschichtslehrer an der Schule und so

ziemlich alle Schüler mochten ihn. Kein Wunder er war auch wirklich ein toller Mensch. „Zu viele wenn du mich fragst. Was hatte sich Tsunade nur dabei Gedacht?“ Das fragte ich mich wirklich. Jedes Jahr kamen bis zu vier neue Schüler, doch dieses mal waren es weitaus mehr. Ob das gut ging. „Sieh es Positiv. Es waren zu viele gute Bewerbungen und Tsunade konnte sich nicht entscheiden. Wenn du mich fragst seh ich das Problem nicht bei den neuen Schülern, sondern viel mehr bei unseren alt Bekannten.“, sprach Asuma besorgt.

Wo er Recht hatte, hatte er Recht. Ich konnte seine Sorge durchaus nachvollziehen. „Du sprichst von Akatsuki hab ich Recht.“ Asumas nicken deutete ich als ja. Mein Blick schweifte über die Schüler hinweg und blieb bei Madara und den anderen hängen. „Man hat vorhin schon gesehen zu was sie fähig sind. Allen voran Madara traue ich nicht über den Weg und Hidan ist sowieso unberechenbar.

„Lass mich los du tust mir weh.“, schimpfte jemand aufgebracht. Sofort erspähte ich den Ort des Geschehens. Akatsuki machte wieder einmal Ärger. Madara hielt eine der neuen Schülerin unsanft am Arm fest. Asuma und ich griffen sofort in das Geschehen ein.

„Du siehst so gelangweilt aus wie wäre es wenn wir uns ein bisschen die Zeit vertreiben?“, fragte Madara hämisch. Ein böses lächeln legte sich auf seine Lippen. „Nein Danke und jetzt lass mich los, Idiot.“, fauchte die blondhaarige. Im ersten Moment war ich Beeindruckt – hatte sie Madara gerade wirklich Idiot genannt? Alle Achtung das trauten sich bis jetzt nur wenige. Für einen kurzen Moment hielt ich inne und beobachtete das Szenario. Auch Asuma hielt sich zurück. Wir waren der Meinung je mehr sich gegen Akatsuki zu helfen wussten, desto besser. Schließlich konnte wir Lehrkräfte auch nicht immer über all dabei sein. Das blondhaarige Mädchen, in dessen Haar sich blaue Strähnen befanden, wirkte keines Wegs eingeschüchtert. Im Gegenteil. Selbst drei Akatsuki konnten sie nicht einschüchtern, dennoch ging das ganze zu weit. Wir griffen ein um die Sache schnellstmöglich zu beenden. „Genug Madara, lasst das Mädchen los.“ Von unserer Anwesenheit sichtlich genervt ließ Madara ihren Arm los. „Wir hatten uns nur etwas unterhalten, nicht war – Kikyo Yuge?“ Interessant das Mädchen hieß also Kikyo. Das Madara gelogen hatte das war mir klar, denn nach einer normalen Unterhaltung sah das nicht aus. Die braunäugige äußerte sich zu Madaras Anmerkung nicht wirklich. Lediglich ein starrer Blick in seine Richtung, mehr kam von ihr nicht. „Madara, wir sprechen uns später und jetzt begeben euch bitte alle in den großen Saal.“ Ohne mir irgendetwas entgegen zu bringen entfernten sich Madara und die anderen von uns. Das würde ein weiteres schwieriges Jahr werden, das wurde uns ganz schnell bewusst. „Sind die immer so?“ Die zarte Stimme Kikyos riss mich aus meinen Gedanken. Mein Blick fuhr herum und landete bei ihr. Gerne würde ich ihr eine andere Antwort geben doch das konnte ich nicht. „Ja leider. Vor ihnen sollte man sich in acht nehmen. Man weiß nie was als nächstes kommt. Ich hoffe doch Madara hat dir nicht weh getan?“ So gut ich Madara kannte desto weniger konnte ich es verstehen das er plötzlich sogar Handgreiflich wurde. Das kannte man von ihm nicht, genauso wenig begriff ich wieso Deidara vorhin so ausgerastet war. Sollte dieses Jahr noch schlimmer werden als das vergangene? Ich hoffte ich nicht. „Nein, schon okay, aber ich glaube wir sollten uns langsam in den Saal begeben. Das sagten sie zumindest gerade zu diesen Typen.“ Da musste ich ihr Recht geben. Würden wir zu spät kommen hätte Tsunade wieder einen Grund auszuflippen und das wollte ich den Neulingen doch lieber ersparen.

Nachdem sich alle in dem großen Saal eingefunden hatten und sich an ihren Platz, der mit einem Namensschild gekennzeichnet war, gesetzt hatten, begann Tsunade ihre Ansprache. Dabei erhob sie sich von ihrem Stuhl und trat einige Schritte nach vorne.

„Herzlich Willkommen auf unserem Schloss Internat Mondauge. Wie jedes Jahr haben wir auch in diesem Schuljahr wieder ein paar neue Schülerinnen und Schüler. Ich möchte das ihr sie unterstützt und ihnen helft sich hier einzugewöhnen.“ Während Tsunade ihre Rede hielt hörten sämtliche Schüler gespannt zu. Zu meiner Überraschung waren selbst die Akatsuki still.

„So das wars mit dem persönlichen, kommen wir nun zu den Jahrgangsstufen. Altersgemäß werdet ihr in zwei Jahrgänge eingeteilt. Die unter siebzehnjährigen besuchen die Jahrgangsstufe eins während die siebzehnjährigen Jahrgangsstufe zwei besuchen. Gibt es dazu noch Fragen?“, fragte Tsunade. „Nein? Schön. Kommen wir zum nächsten Punkt. Die Zimmerverteilung. Hier geht es nicht nach Alter Stufe. Die jüngeren werden sich mit den älteren ein vierer Zimmer mit Gemeinschaftsraum teilen. Es wird keine gemischten Zimmer geben.“ Tsunades forschender und böser Blick ließ keinerlei Gegenkommentare zu. Klar wäre es manchen lieber gewesen gemischte Zimmer zu haben, aber das wäre nicht in Tsunades Sinne gewesen. „Noch eine Sache bevor ich die Zimmerbelegung bekannt gebe. Ab zweiundzwanzig Uhr ist Bettruhe. Keiner hat um diese Zeit noch etwas auf den Gängen zu suchen. Wird jemand dennoch erwischt bekommt er eine Verwahrung, passiert es drei mal fliegt derjenige. Jungs schlafen nicht bei den Mädchen im Zimmer und auch nicht andersrum. Wird jemand erwischt fliegt er sofort und ohne Diskussion. Liebespaare oder verliebte kann ich nicht verbieten dennoch bitte ich um stilvolles Verhalten den anderen gegenüber. Hat jemand dazu noch Fragen?“ Wieder blieb alles still. Entweder sie akzeptierten das was Tsunade sagte, oder aber sie hatten einfach den nötigen Respekt. „Eine Kleinigkeit noch. Sollte irgendjemand Probleme oder Sorgen haben könnt ihr euch vertrauensvoll an unseren Vertrauenslehrer Obito wenden.“ Sie deutete zu ihrer Rechten wo Obito seinen Platz hatte. Angesprochener erhob sich kurz und lächelte.

„Nun zur Zimmerverteilung.“

Rosalie Tirin, Hikari Tenshin, Samira Dilara Manyas und Asuna Leafa – Zimmer eins im ersten Stock.

Kikyo Yuge, Katsumi Gasai, Akira Kurai und Cameron Shounee – Zimmer zwei im ersten Stock.

Sakura Haruno, Ino Yamanaka, Temari Sabakuno und Tenten Ame – Zimmer drei erster Stock.

Das vierte Zimmer in ersten Stock wird erst ab Mitte des ersten Halbjahres bewohnt. Kommen wir zu den Jungs.

Naruto Uzumaki, Kiba Inuzuka, Gaara Sabakuno und Shikamaru Nara – Zimmer eins, zweiter Stock.

Kankuro Sabakuno, Neji Hyuuga, Sai und Rock Lee – Zimmer zwei, zweiter Stock.

Madara Uchiha, Sasuke Uchiha, Pain und Hidan – Zimmer drei, zweiter Stock.

Itachi Uchiha, Yahiko, Deidara und Yuugo – Zimmer vier, zweiter Stock. Noch fragen?“

Auch dieses mal blieb es still. Man konnte beobachten wie sich die Schüler gegenseitig musterten und nach ihren Zimmer Nachbarn suchten. Einige waren bereits jetzt schon hell auf begeistert. Ich für meinen teil war froh das tsunade keinen neutralen Schüler zu den Akatsuki ins Zimmer gesteckt hatte. Das wäre vermutlich keine gute Entscheidung gewesen.

Kapitel 4: Eingewöhnungsphase leicht gemacht

4.Kapitel

Eingewöhnungsphase leicht gemacht

Kakashi POV

Ich beschloss die Jungs persönlich auf ihre Zimmer zu geleiten, da Tsunade wohl wieder etwas über den Durst getrunken hatte. Uns predigte sie immer wieder, wir sollten von den Augen der Schüler keinen Alkohol trinken, doch was tat sie? Ich schüttelte den Kopf und forderte die Jungs auf mir zu folgen.

„Jawohl, Mister Hatake.“, kam es belustigend von Madara. Er und die restlichen Akatsuki erhoben sich von ihren Stühlen und folgten mir. Auch die anderen schlossen sich uns an.

Auf dem Flur kam es zu einer Begegnung mit den weiblichen Schülern. Die sich ebenfalls auf den Weg in ihre Schlafgemächer machten. Einige von ihnen schienen sich im Moment nicht sonderlich gut zu verstehen.

„Geh mir aus dem Weg,“, fauchte eines der Mädchen. Mein Blick wanderte zum Ort des Geschehens. Sakura, eine Schülerin, die bereits seit einem Jahr hier war, geirrt mit einem Neuling an einander. Die rosa haarige war hier an der Schule so etwas wie die Anführerin einer Mädchen Clique. Es war kein Geheimnis das sie ein Auge auf Sasuke Uchiha geworfen hatte. Der jedoch bis jetzt nie wirklich Interesse an ihr zeigte. Auch jetzt hatte er einen genervten Gesichtsausdruck.

Cameron, das Mädchen das sich Sakura in den Weg gestellt hatte, machte keine Anstalten sie durch zu lassen. Was die Freundinnen der rosa haarigen wütend machte. „Hast du nicht gehört was sie gesagt hat? Du sollst ihr aus dem Weg gehen.“, giftete Ino, die ebenfalls seit letztem Jahr hier war. Die böartigen Worte der Yamanaka wurden von Cam ebenso ignoriert, wie die zuvor von Sakura.

„Du glaubst wohl du wärst was besseres.“, mischte sich nun auch eine weitere Person ein. Alle Blicke fielen prompt auf das braunhaarige Mädchen.

Mir als Lehrer stünde es nicht zu, mich darüber zu äußern, dennoch musste ich der Jungen Gasai Recht geben. Sowohl Sakura also auch Ino waren der Meinung, dass sie etwas besseres waren. Alle anderen Mädchen hier seien nur Mittläufer. Das so etwas zwangsläufig zu Streitereien führte, das war mir im Vorhinein schon klar.

„Falls du es noch nicht weißt -.“, begann die Blondine. „Wir sind mit Abstand die tollsten Mädchen hier und das werdet ihr auch noch früh genug merken.“, beendete die rosa haarige. Zwischen den vier entbrannte ein hitziges Wortgefecht. Mir blieb in diesem Moment nichts anderes übrig als dazwischen zu gehen.

„Und ich bin Kaiserin von Österreich und Königin von Ungarn.“, warf eine weitere Person ein. Verdutzt blickten alle in ihre Richtung. Die Vertrauensschülerin hatte sich zu Wort gemeldet – und wie. Alle Blicke ruhte auf ihr. Skeptische Gesichtsausdrücke bis hin zu Fassungslosigkeit. Die blauhaarige stand einfach nur da und starrte die Streithähne an. „Was? Wollte ich nur mal anmerken.“, antwortete sie auf die fragenden Blicke der anderen. Immer noch hafteten diese auf ihr.

„Und wo ist der Kaiser?“, mischte sich nun auch die nächste ein.

Sakura und Ino waren praktisch abgemeldet. Keiner interessierte sich noch für ihr

sinnfreies Gerede, stattdessen schienen sich die Neulinge langsam Miteinander anzufreunden. Die Frage nachdem Kaiser stellte übrigens Rosalie. Da ich sämtliche Anmeldungen mit passendem Foto begutachtet hatte, konnte ich die Neulinge relativ gut auseinander halten und Namen konnte ich mir sowieso schon immer gut merken. Mein Blick wanderte wieder in Asunas Richtung. Ihre linke Hand hatte sie mittlerweile in die Hüfte gestützt, während ihre Rechte an ihrem Kinn lag. „Hm, den hab ich mir noch nicht ausgesucht. Die Auswahl war bis dato einfach zu schlecht.“

Klatsch – das dürfte Madara und den anderen überhaupt nicht gefallen. Ich sollte vorsichtshalber etwas tun, bevor das ganze außer Kontrolle geriet. Da sämtliche Mädchen anfangen über Asunas Anmerkung zu lachen, musste ich schnell handeln.

„Leafa zeig den Mädchen doch bitte ihre Schlafzimmer. Kurenai ist noch nicht hier.“ Auf meine Bitte hin nickte sie lediglich.

„Wenns sein muss.“, meckerte sie anschließend. Klar war sie nicht begeistert, aber da musste sie durch und ich konnte mich wieder auf die Jungs konzentrieren. Die Akatsuki allein waren schon anstrengend genug, dazu kamen dann noch ein paar andere. Ich machte mich mit den Jungs auf den Weg in den Zweiten Stock, zeigte ihnen hier und da noch etwas und überließ sie schlussendlich sich selbst.

Cam POV

Was bildeten sich diese Möchtegern Schönheiten eigentlich ein. Sie dachten doch nicht allen ernstes, sie könnten mit mir, genauso umgehen wie mit den anderen. Innerlich kochte ich vor Wut. Die würden mich noch kennenlernen.

Asuna zeigte uns das ganze Schulgebäude, erzählte uns etwas über die Geschichte und der Namensgebung dieses Internats. „Das Internat bekam den Namen Mondauge, da man bei Vollmond von der Südseite des Gebäudes eine Auge erkennen konnte.“ Interessant, das musste ich zugeben.

Nach etwa einer dreiviertel Stunde kamen wir an unseren Schlafgemächern an. Asuna öffnete uns die Tür und verabschiedete sich mit den restlichen Mädchen von uns.

Zurück blieben, Kikyo, Katsumi Akira und ich. Wir teilten uns also zukünftig eine Unterkunft.

Wir betraten das Zimmer und trauten unseren Augen nicht. Ein großer Wohnraum mit vier großen Betten, sowie für jeden einen Kleiderschrank. Die Wände in einem zarten Blauton. Der Fußboden bestand aus hochwertigem, hellen Laminat. Zwei große Fenster präsentierten uns einen wahrhaftig schönen Ausblick auf den Innenhof. Ich musste zugeben ich war beeindruckt.

„Wow einfach Traumhaft.“, staunte Akira. „Das hast du vollkommen recht.“, entgegnete Katsumi ebenfalls begeistert. Sie legte ihre Hände auf das Fenster und überblickte den Innenhof. Die einzige die bis jetzt noch nichts von sich gab, war Kikyo. Mein Blick wanderte in ihre Richtung. Sie stand immer noch in der Tür und überblickte den Raum. „Seht mal sogar unsere Koffer sind schon ausgepackt.“, freute sich die Kurai.

Ich musste zugeben dieses Internat hatte etwas an sich was ich vorher, so noch nicht erlebt hatte. Die Leute hier waren, alles in allem okay. Auch wenn ich nicht unbedingt jeden zum Freund haben wollte. Mit dem ein oder anderen konnte man vielleicht ganz gut auskommen, aber das würde sich erst in Naher Zukunft heraus stellen.

„Hey ehm, da wir ja jetzt so etwas wie Zimmergenossen sind, wäre es da nicht vom Vorteil wenn jeder etwas über sich erzählen würde?“ Nun meldete sich auch Kikyo zu

Wort. Ein wohlwollendes lächeln legte sich auf ihre Lippen. Sie betrat den Raum, setzte sich auf eines der Betten und begann zu erzählen.

„Ich bin Kikyo Yuge oder auch Kiki und bin Sechzehn Jahre alt. Ich bin hier auf diesem Internat da ich von meiner alten Schule die schnauze gestrichen voll hatte. Die Schüler dort hatte alle samt ein Problem mit mir. Besser gesagt sie hassten mich. Warum? Die Frage konnte ich mir selbst nicht beantworten.“ Ihre Unterton spiegelte ihre Verletzte Seele wieder. Es schien mir so als hatte sie es nicht einfach gehabt. Traurig wenn niemand einen leiden konnte. Zumindest für diejenigen, die damit nicht umgehen konnten.

„Ich hab die Hoffnung hier ehrliche Freunde zu finden. Es ist sozusagen ein Neuanfang für mich.“, fuhr sie fort und wieder zierte ein sanftes lächeln ihre Lippen.

Akira und Katsumi blickte die junge Yuge verständnisvoll an und redeten ihr zu. „Ich glaube es ist hier um einiges einfacher Freunde zu finden, da man ja Quasi tagtäglich mit den Leuten zusammen ist.“ An Akiras Worten war etwas dran. Man konnte die Menschen nur dann besser kennen lernen wenn man sie so oft wie möglich sah.

„Okay ich mach dann mal weiter. Ich bin Katsumi Gasai, aber ihr dürft mich Katsu nennen. Ich bin ebenfalls sechzehn Jahre als. Ich hatte eigentlich eine relativ schöne Kindheit bis meine kleine Schwester Yumi zur Welt kam,. Von da an spielte ich nur noch die zweite Geige. Anfangs dachte ich es würde sich irgendwann legen und man würde uns beide gleich behandeln, doch es kam ganz anders. Yumi bekam alles was sie wollte und ich wurde immer mehr beiseite geschoben. Daher fasste ich den Entschluss auf dieses Internat zugehen. Anfangs waren meine Eltern dagegen, aber irgendwann stimmt sie dann doch zu.“

Auch in Katsus Augen spiegelte sich Traurigkeit. Das Gefühl das sie die ganzen Jahre verspürt hatte kam mir nur zu bekannt vor.

„Zu meiner Schwester habe ich ein wirklich schlechtes Verhältnis.“, fuhr sie fort.

„Traurig wenn die eigenen Eltern nicht verstehen was sie mit ihrem Verhalten alles anrichten.“, kam es gereizt von mir. So etwas konnte ich einfach nicht verstehen. Eltern sollte ihre Kinder mit der gleichen Liebe behandeln und nicht einen unterschied zwischen erst und zweitgeborenes machen.

Für eine Augenblick herrschte eine unangenehme Stille. Schien fast so als hätte jeder von uns einen ganz bestimmten Grund warum er hier war.

„Akira, Akira Kurai, siebzehn Jahre. Auch mich könnt ihr mit meinem Spitznamen ansprechen. Ich bin Kiri. Vor ein paar Jahren starb mein Vater bei einem Autounfall. Es war eine sehr harte Zeit für mich da ich meinen Vater wirklich abgöttisch geliebt hatte. Zu meiner Mutter hatte ich ein gutes Verhältnis, bis sie ihren neuen Macker kennenlernte. Von da an ging alles drunter und drüber. Wir haben uns nur noch gestritten, was mich schlussendlich zu der Entscheidung brachte, auf dieses Internat zu gehen. Dem ständigen Stress konnte ich einfach nicht mehr standhalten. Viele Freunde hatte ich nie und brauchte ich auch nicht.“

Ein störrischer Unterton beendete ihre Rede. Sie war anscheinend so wie ich ein Einzelgänger, dass machte sie mir doch fast schon Sympathisch.

Die anderen trauten sich anscheinend nicht etwas zu sagen, wollte sie doch kein Salz in die offene Wunde streuen. Der Verlust eines geliebten Familien Mittgliedes war immer etwas schlimmes.

Kapitel 5: Krabbeltierchen und andere Zwischenfälle

5.Kapitel

Krabbeltierchen und andere Zwischenfälle

Zur selben Zeit

Sam POV

Nachdem Asuna die anderen Mädchen auf ihr Zimmer gebracht hatte, widmete sie sich nun voll und ganz uns. Die blauhaarige schien an sich eigentlich ganz nett zu sein. Was sie wohl auch sein musste, schließlich war sie Vertrauensschülerin.

Nach wenigen Minuten erreichten wir schließlich unser Zimmer. Die junge Leafa öffnete die Tür und wir betraten alle gemeinsam den Raum.

Ähnlich wie in dem Zimmer der anderen, bestand der Fußboden hier ebenfalls aus hochwertigem Laminat. Auch hier zierten vier Betten sowie Kleiderschränke den Raum und die Wände strahlten in einem Hellen Fliederton.

Hikari das Mädchen mit dem Fan-Club machte sich als erstes auf einem der Betten breit. So blieben also nur noch drei. „War ja klar das sich unsere Berühmtheit das erste Nest sichert.“, entglitt es der blondhaarigen. Ihr Name war glaube ich Rosalie, insofern ich mich richtig erinnerte. Solltest es wirklich am ersten Tag schon zu Streit kommen? Das wäre nicht gerade ein gelungener Start. Vor allem war der Grund ehrlich gesagt nicht wirklich ausreichend, um sich deswegen gleich in die Haare zu bekommen. Eine angespannte Atmosphäre war doch deutlich zu spüren, hoffentlich würde das nicht zum Dauer Zustand werden.

„Kein Grund zu Streiten, Mädels. Ihr werdet noch genug Möglichkeiten bekommen um die Fetzen fliegen zu lassen.“, kam es sarkastisch von Asuna.

Was sie damit wohl genau meinte? Etwa diese Mädchen Clique die sich für was besseres hielt? Naja das würden wir alles noch früh genug erfahren.

Die anderen beiden Mädels würdigten sich einen kurzen Blick. Hikari deutete an, das Rosalie ihr Bett haben konnte, doch die blondhaarige lehnte freundlich ab.

Blieben also immer noch drei Betten übrig.

Welches meines werden sollte war mir an sich eigentlich egal, solange ich nicht auf dem Boden schlafen musste. Das würde nicht ganz so gemütlich werden.

Nach wenigen Augenblicken hatten wir uns ganz ohne Streitigkeiten alle eine Schlafmöglichkeit gesichert. Zwei der Betten standen direkt am Fenster, welche Asuna und ich uns unter den Nagel gerissen hatten.

Mittlerweile wurde die Stimmung bei uns etwas lockerer. Während Hikari ihre Kopfhörer in den Ohren hatte und anfang ein wenig rum zu tanzen, saßen wir anderen auf unseren Betten und unterhielten uns ein wenig.

„Sag mal Asuna wie kommt es das du Vertrauensschülerin geworden bist?“, fragte Rosalie plötzlich. Interessiert blickte ich die blauäugige an. Sie spielte mit ihrem Haar und fing daraufhin an zu erzählen.

„Womit fang ich am besten an. Letztes Jahr gab es einen Vorfall mit einer Schülerin die zwecks Liebeskummer in Depressionen verfallen war. Ich muss dazu sagen ich kannte sie nicht sonderlich und hatte auch nicht wirklich viel mit ihr zutun.“

Ihr gereizter Blick lies auf so ziemlich alles schließen. An diesem Internat ging es wohl doch nicht so diszipliniert zu wie es in der Broschüre stand.

Wir lauschten weiter Asunas Worten und auch Hikari hatte sich derweil gespannt zu uns gesetzt. „Ein einziges mal hatte ich mich an ihre Seite gestellt um ihr zu helfen – Tja das hatte die Direktorin anscheinend beeindruckt. Was ich nicht wirklich nachvollziehen konnte. Klar gehört der Typ, mit dem ich mich an diesem Tag angelegt hatte zu Akatsuki, aber es gab Grenzen die auch sie kennen lernen mussten.“

„Akatsuki?“, fragte ich daraufhin. Diesen Namen hatte ich heute bereits schon einmal gehört, aber noch konnte ich nichts damit anfangen. „Ja wer genau sind die Akatsuki?“, fragte nun auch Hikari.

Mein Blick traf den von Asuna. Die blauäugige sprach anscheinend nicht wirklich gerne über diese Clique, insofern es eine war.

„Akatsuki ist eine Clique die aus sieben Typen besteht. Der Anführer von ihnen ist Madara Uchiha, ein äußerst netter Zeitgenosse. Er ist wahrscheinlich der schlimmste von allen, zusammen mit Pain. Hast du einen der beiden zum Feind, bekommst du den zweiten Gratis dazu. Als nächstes hätten wir die beiden Uchiha Brüder, Sasuke und Itachi. Sasuke ist der Flirtkönig des Internats. Er hat so ziemlich jede Woche eine andere. Itachi dagegen ist wohl der Normalste. Zwar hat er auch seine Macken, aber er behandelt die meisten noch mit Respekt.“

„Itachi – das ist doch der, der mich vorhin angesprochen hat.“ Der mit dem Fan-Club, fügte ich gedanklich hinzu.

Asuna entkam daraufhin ein leichtes Nicken.

„Gehört der blonde Typ da auch mit dazu?“ Blonder Typ – Hikari meinte wohl den, der sich vorhin so übelst unanständig aufgeführt hatte.

„Du meinst Deidara. Ja bedauerlicherweise ist auch er ein Mitglied von Akatsuki. Zwar hat er eine wirklich große Klappe, dennoch musste man sich vor ihm nicht sonderlich fürchten, allerdings würde ich ihn trotzdem lieber nicht Provozieren. Sonst könnte es gut sein das ihr euren Kleiderschrank irgendwann in Einzelteilen vorfinden würdet.“, entkam es ihr lachend.

Meinte sie das jetzt ironisch?

„Soll heißen?“ Das würde mich allerdings auch interessieren. „Zu seinen Hobbys gehört es Sachen in die Luft zu sprengen. Fragt mich bitte nicht wieso, aber der Typ hat einfach nur ne Schraube locker.“

„DU ARSCH. PASS AUF WAS DU SAGST!“, schrie urplötzlich jemand von draußen.

Geschockt blickten wir Asuna an, der jedoch nur ein seufzten entglitt.

„Die Nummer sechs im Bunde. Der mit dem außergewöhnlichsten Wortschatz. Hidan ist der Terrorist hoch zehn. Ihr werdet niemanden kennenlernen der mehr Schimpfwörter auf Lager hat wie er.“

Für einen Augenblick herrschte eine unangenehme Stille. Diese jedoch wurde ziemlich schnell wieder gebrochen.

„Ahh nicht schon wieder.“ Erschrocken blickten wir in Rosalies Richtung. Sie hatte sich an den obersten Rand ihres Bettes verkrochen und starrte schockiert auf die Bettdecke.

„Was ist denn los?“, fragte Asuna

Die grauäugige deutete auf ihre Bettdecke und umklammerte anschließend fest ihr

Kopfkissen.

Asna erhob sich von ihrem Bett und blickte verwundert auf das von Rosalies. Dabei entglitt ihr ein Herzhaftes lachen.

„Vor dem hast du Angst?“, fragte sie hämisch.

„Was ist denn da?“ „Nur ein Marienkäfer. Ich sag das nicht gerne, aber die wirst du hier noch öfter sehen.“

Die blauhaarige nahm das kleine Tierchen auf die Hand und hielt es Rose provozierend vor die Nase. „Hör auf nimm das weg.“, stammelte sie in ihr Kissen.

Die blauäugige tat ihr den Gefallen, öffnete das Fenster, lies das kleine Tierchen frei und schloss anschließend das jenes wieder.

„Danke.“, lächelte Rose erleichtert.

Irgendwie kam mir das ziemlich Bekannt vor. „Sie ist nicht die einzige die Angst vor Krabbeltierchen hat. Ich für meinen Teil habe panische Angst vor Spinnen.“, warf ich in den Raum. Allein bei den Gedanken an diese Viecher bekam ich Zustände.

„Ich versteh schon. Vor Alleim wenn sie mit ihren kleinen Beinchen an deinem Arm hoch krabbeln und -“ „HÖR auf Asuna, das ist nicht lustig. Das ist total eklig.“, unterbrach ich sie. Im Anschluss warf ich mein Kopfkissen nach ihr.

Hikari entflohen ein emotionsgeladenes lachen. Sie krümmte sich auf ihrem Bett und hielt sich den Bauch. Ich konnte im ersten Moment nicht nachvollziehen was eigentlich ihr Problem war, als sie uns jedoch schwer atmend erklärte, wie albern wir wohl eben ausgesehen hatten, konnte auch wir uns ein lachen nicht mehr verkneifen. Zum jetzigen Zeitpunkt war ich mit der Zimmer Verteilung eigentlich ganz zufrieden. Die Mädchen waren alle ganz okay. Das Schuljahr konnte eigentlich nicht langweilig werden.

„Hikari wo vor hast du Angst.“ Rosalies Frage interessierte mich auch und auch Asuna blickte gespannt in Hikaris Richtung. Das Mädchen mit den Kulleraugen blickte starr auf den Boden. Hatte wir einen wunden Punkt bei ihr getroffen?

Ohne sie zu beeinflussen warteten wir auf eine Antwort, sollte sie denn kommen.

„Naja wenn ich ehrlich bin – habe ich – furchtbare Angst davor alleine gelassen zu werden. Durch meine Profitanzkarriere ist es für mich nicht einfach Freunde zu finde.“ Profitänzerin? Und trotzdem war sie auf einem Internat? Ich würde vorerst nicht weiter darauf eingehen, aber früher oder später würde ich sie bestimmt noch einmal darauf ansprechen.

„Und du Asuna? Vor was hast du Angst?“ Jetzt war ich doch wirklich gespannt. Was auch immer von ihr kam ich würde ihr eine Retourkutsche verpassen, schließlich hatte sie mich vorhin übelst auf den Arm genommen.

„Naja ihr müsst wissen ich bin extrem Temperamentvoll und oft auch ziemlich – wie soll ich es ausdrücken – sagen wir es so ich bin sozusagen ein Böses Mädchen und manchmal wohl etwas zu böse. Ich Persönlich hab ein wenig Angst davor Personen die mir wichtig sind verbal zu verletzen.“

Gerade als ich zum Gegenschlag ausholen wollte klirrte etwas an der Fensterscheibe.

„Was war das?“, fragte ich verwundert. Rose bewegte sich Richtung Fenster und warf einen Blick hinaus.

„Da unter steht ein Typ der anscheinend einen Stein oder etwas ähnliches an die Fensterscheibe geworfen hat.“, antwortete sie.

Asuna POV

Wer zum Teufel kam bitte auf die dämliche Idee einen Stein an das Fenster zu werfen. Ich gesellte mich zu Rose ans Fenster, öffnete dieses und warf ebenfalls einen Blick nach draußen.

Mittlerweile war es schon ziemlich dunkel geworden.

„Aber sonst geht's dir gut?“, fragte ich unseren nächtlichen Störenfried lächelnd.

„Na klar, aber anders hörst du ja nicht. Was ist kommst du runter?“, entgegnete Yahiko mir ebenfalls lächelnd.

Auf seine Frage hin warf ich einen Blick auf die Große Uhr am Südturm. Einundzwanzig Uhr dreißig. In einer halben Stunde war Speerstunde. Dreißig Minuten sollten reichen.

„Wenn mich die Mädels gehen lassen, dann ja.“ Ich wendete mich meinen Mitbewohner zu und lächelte sanft. „Würdet ihr mich für eine halbe Stunde entschuldigen.“, bettelte ich liebevoll.

„Wenn du uns erzählst wer das ist und wenn für uns dann auch etwas dabei rauspringt.“, entkam es Sam.

In ihrem Blick spiegelte sich ein unberechenbarer Ausdruck.

Was würde für sie dabei rauspringen. Kurz überlegte ich ehe mir etwas einfiel.

„Macht euch Morgen Abend hübsch, dann nehme ich euch mit auf eine Party, aber – kein Wort zu niemanden.“

Klar wurde Freitags immer mal wieder Partys genehmigt, allerdings waren die meistens einfach nur langweilig. Deswegen organisierten die Akatsuki ab und an heimliche Privatpartys und zu dieser würde ich die Mädels mit nehmen. Ich dachte sogar darüber nach die anderen Neulinge auch mitzuschleifen. Je mehr Leute desto besser. Allerdings mussten sie alle die klappe halten.

„Werden Partys nicht immer nur Freitags genehmigt?“, fragte Hikari nach. „Offizielle Partys schon.“ ich zwinkerte den Mädels zu und machte mich auf den Weg Richtung Tür.

„Nicht so schnell. Hast du da nicht etwas vergessen? Ich hatte zwei Bedingungen gestellt.“

Huch das hätte ich ja fast etwas vergessen. „Der attraktive junge Mann heißt Yahiko. Mehr erzähl ich euch später.“

Ich verließ eilig den Raum und genauso eilig auch das Schulgebäude.

Das die Mädels uns von oben herab beobachteten war mir irgendwie klar.

Aber zu sehen gab es da nicht viel. Lediglich eine kurze Umarmung, ehe wir uns in Bewegung setzten.

Nachdem wir über Gott und die Welt gesprochen hatten und uns wie immer super verstanden kam mir eine Idee.

„Yahiko meinst du Madara und die anderen hätten ein Problem damit wenn ich Morgen ein paar Mädels mitbringen würde.“ Ich kam mit Madara nicht sonderlich gut klar, jedoch wenn es um Mädchen ging konnte man bei ihm immer auf Gnade hoffen. Schließlich war er ein Mann und wie Männer tickten war nicht schwer festzustellen. Bedauerlicherweise hatte ich bei dem Uchiha nicht gerade ein Stein im Brett.

„Frag ihn doch einfach.“ Klasse genau das wollte ich nicht. Yahikos Antwort gefiel mir überhaupt nicht.

„Kannst du das nicht für mich machen?“ Ich hatte ehrlich gesagt keine Lust heute noch